

ABWASSER- UND UMWELTVERBAND (AUV) CHIEMSEE

# Riesen-Satteltaschen mit Betonfüllung

Mit riesigen Satteltaschen voller Beton will der Abwasser- und Umweltverband (AUV) Chiemsee die Abwasserrohre auf dem Grund des Chiemsees sichern. Bagger, Taucher und vielleicht sogar Roboter werden gebraucht, um zu verhindern, dass die Kunststoffrohre sich weiter verschieben, deshalb knicken oder sogar undicht werden.



Das riesige Unterwasserrohr des Chiemsee-Ringkanals trieb im Mai 2017 vor Prien vom Grund des Chiemsees bis an die Oberfläche. In diesem Frühjahr sollen die Rohre zwischen Felden und Stock mit 180 zusätzlichen 390-Kilo-Gewichten beschwert werden, damit das nicht noch einmal passiert.

FOTO AUV CHIEMSEE

VON DIRK BREITFUG

**Chiemsee** – Der Chiemsee-Ringkanal sorgte bei seinem Bau bundesweit für Schlagzeilen. Die zehn Anliegemeinden des Bayerischen Meeres hatten sich zusammengerauft, um die Hinterlassenschaften ihrer Bürger und Urlaubsgäste gemeinsam zu entsorgen. Um das Kanalnetz rund ums Bayerische Meer zu knüpfen, ließen sie unter anderem für das „Jahrhundert-Bauwerk“ auf 28 Kilometern Länge gewaltige Rohre im See versenken. Betonringe in drei Metern Abstand halten sie auf dem Grund.

Inzwischen ist der Ringkanal 30 Jahre im Dauerbetrieb und der AUV als gemeinsamer Betreiber des Systems schlägt sich mit immer mehr Problemen durch Abnutzungserscheinungen und Defekte herum. Der Investitionsbedarf für Reparaturen und Erneuerungen steigt, was zuletzt in der Haushaltsitzung deutlich wurde, als zur Finanzierung auch ein 800 000-Euro-Kredit beschlossen wurde (wir berichteten).

Am 7. Mai 2017 waren die über 60 Zentimeter dicken Unterwasserrohre zwischen Bernau-Felden und Prien-Harras in bis zu 40 Metern Tiefe aufgeschwemmt, hatten sich vom Seegrund gelöst und waren in Bewegung geraten. Zunächst sind solche Verschiebungen kein Problem, sie wurden bei der Konstruktion einkalkuliert. Vor Jahren hatte es schon einen ähnlichen Vorfall vor Seebrück gegeben. Die Leitung konnte damals stabilisiert werden, erinnert sich AUV-Geschäftsführer Thomas Weimann im Gespräch

mit der Chiemgau-Zeitung.

Durch das Aufschwemmen zwischen Bernau und Prien ist aber eine größere Zahl der Betonringe verrutscht, sodass längere Abschnitte der Rohre nun praktisch ohne Gewichte im See liegen. Das birgt die Gefahr, dass sich die Kunststoffrohre weiter bewegen, irgendwann knicken oder sogar reißen. Seit 9. Mai 2017 wird das Rohr in die-

sem Bereich Weimann zufolge nach Absprache mit dem Wasserwirtschaftsamt in kurzen, regelmäßigen Abständen die Abwassermenge und somit die Kosten steigen.

Wenn Fäkalien längere Zeit in einem Rohrabschnitt liegen, können sich Gase bilden, die wiederum dafür sorgen können, dass das Rohr aufschwemmt. Die Gasbildung ist eine der möglichen Ursachen für den Vorfall im

Mai vergangenen Jahres. Deshalb wird bis auf Weiteres regelmäßig durchgespült, obwohl dadurch wiederum die Abwassermenge und somit die Kosten steigen.

Denkbar ist als Grund für den Zwischenfall nach Angaben des AUV-Geschäftsführers auch, dass der Pegel in einer Pumpstation so weit gefallen war, dass Luft statt Fäkalien ins Unterwasser-

rohr gepumpt wurde. Auch viele Pumpen des Systems sind nach 30 Jahren Dauerbetrieb nicht mehr in einwandfreiem Zustand.

Im Auftrag des AUV hatte Christian Müller, dessen Tauchdienste mit Spezialausrüstung aus München am Chiemsee auch immer wieder in Zusammenarbeit mit der Wasserschutzpolizei zum Einsatz kommen, 2017 die

Unterwasserrohre zwischen Felden und Prien abgefahren und gefilmt. Stellenweise lag das Rohr fast 40 Meter von der Trasse entfernt, wo es ursprünglich in den 1980er-Jahren im See versenkt worden war. Spuren im Schlick zeigen die Abweichungen auf Sonarbildern deutlich.

In der ursprünglichen Planung der Ingenieure waren in den 1980er-Jahren zwei parallele Leitungen vorgesehen, eine größere und eine kleinere. Je nachdem, wie viel Abwasser und Niederschlagswasser anfallen, sollten diese flexibel durch diese Rohre geleitet werden. So wäre vermieden worden, dass sich Fäkalien längere Zeit in den Rohren absetzen und Gase bilden. Der Freistaat habe damals aber nur das System mit einem großen Rohr gefördert, erinnert sich Weimann. Heute wäre eine zweite Trasse mit dünneren Rohren nicht mehr finanzierbar.

Der AUV muss sich mit dem behelfen, was er hat. Bis Ende April soll die Unterwasserleitung zwischen Felden und Prien „nachballastiert“ werden, bevor die Wassersportsaison beginnt. Das ist der ambitionierte Zeitplan des Verbands. Nach bisheriger Planung sollen Sandsäcke in Form riesiger Satteltaschen über die Leitung gelegt und die Taschen mit Beton gefüllt werden, um die Rohre zu beschweren, damit sie nicht mehr aufschwimmen können.

## Suche nach geeigneter Arbeitsplattform

Platziert werden sollen 125 solcher Spezialanfertigungen zwischen Felden und Harras, weitere 55 zwischen Harras und Stock. Die jeweils 390 Kilo schweren Halterungen sollen von einem Bagger in die Tiefe gehoben werden, der wiederum auf einer Arbeitsplattform stehen soll. Bisher hat der AUV allerdings noch keine geeignete Plattform gefunden, bedauert Weimann. Ob die Zusatzbefestigung der Unterwasserrohre also tatsächlich im Frühjahr angebracht werden kann, ist momentan noch unsicher. Sollte es nicht klappen, muss sich der AUV Alternativen überlegen.



## MARKT PRIEN

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Geigelsteinstraße 7  
Redaktion: Tel. 0 80 51/68 67 10  
Telefax 0 80 51/68 67 20  
Anzeigen: Tel. 0 80 51/6 86 70  
Telefax 0 80 51/68 67 21  
anzeigenverkauf@chiemgau-zeitung.de  
Zustellung (Rosenheim):  
Tel. 0 80 31/2 13-2 30, -2 31, -2 32  
E-Mail Redaktion:  
redaktion@chiemgau-zeitung.de

## ZAHL DES TAGES

# 180

zusätzliche Gewichte, die jeweils 390 Kilogramm schwer sind, will der Abwasser- und Umweltverband Chiemsee im Frühjahr auf die Abwasserrohre auf dem Chiemseeboden zwischen Felden und Stock legen – nicht, dass die Rohre noch einmal, wie im Mai vergangenen Jahres geschehen, nach oben an die Wasseroberfläche kommen.